

Urkars, PK 28

4. August 1938.

Lieber Herr Müller,

Zunächst ein sehr verspäteter Dank für Ihren letzten Brief
Kum 21. 4.!

Ich kann mich heute kurz fassen, denn es besteht die Aussicht,
Sie bald wiederzusehen. Ich habe mir entschlossen, doch nach Deutschland
zur Jahren, u. zw. dürfte ich gegen 25. in Leipzig ankommen. Es ist
vielleicht die letzte Gelegenheit, noch nach dort zu kommen. Das
Reisen wird immer schwerer, einzelne Länder erlauben schon
Tausender für die Erteilung eines Daueraufenthalts!

Zunächst möchte ich gern wissen, wann die Meise ist. Es
ist häufig, dass rd. als alle Leipziger mir nicht klar bin, ob
in der letzten August- oder in der 1. Septemberwoche. Von Leipzig
wollen dann doch nach Brüssel fahren, verbleiben nur für
3 Tage. Natürlich möchte ich schizogen angreifig mit
Ihnen über alle Ihre Fragen reden, auch hätte ich wieder
was zu diskutieren, meines Beratz zur Korschakow-Festschrift
über Gesch und anonyme Rechtstradition.

Aber es ist mein Absatz, ganz entspannt
in L. zu sein, auch Berlin wäre selbst dessen
möglich. Es möcht' nun Gott sei willen niemand
mehr in eine missliche Lage bringen. Ich bitte
Sie um ganz offen mit zu sagen, wie es in diesem
Punkte mit Ihnen steht. Ich kenne Ihre Gedanken,
und jede Beschränkung wäre niemals angebracht.

Sodann Herr Schmid, den ich zu verständigen bitte. Er muss ja ganz besonders vorsichtig sein, solange die Chancen von der mir Post schreibt, noch nicht konkretisiert ist. Sch. hat mir auf meine Briefe noch geantwortet. Wie Sie wissen, habe ich zu meiner Freude einen Teil des Materials schon in Händen, aber die Frage der Honorierung, wobei es sich z.T. auch um direkte Ausgaben handelt, hat Sch. trotz mehrerer Aufforderung, nicht geklärt. Sodann ist aber noch eine Menge Material da, von dem wir keine Abschriften zw. Reproduktionen bez. habe. Das möchte ich unbedingt mitbringen. Schliesslich ist aber noch die Frage da ob ich. Post reicht immer noch mit 1. Dez., je er wollte sogar einen Teil schon zum 1. Okt. mitnehmen. Da nun Sch. nichts gegeben hat (was ich ihm mittel überbrachte, denn er hat die Fortschreibung der Stamm'schen Arbeit ermöglicht, die auch für mich höchst wünschenswert ist), lässt sich der 1. Dez. nicht einhalten. Es ist zu unterscheiden, ob wir das Datum neu festsetzen oder es- und damit dergleichen hoffnungsvoll M. St. aufzählen. Auch wollte ich jemals aus Sch. Schriften (habe das aber versäumt), so möge die K. Tafel kann an Geiss zur Kollektion senden. Wenn da noch was dran werden soll, müsste es baldigst geschicken.

Ich bin nun mit allen Vorauslagen einverstanden, die Sie mir bez. meines Aufenthalts machen, und diesen für alle Teste nutzlos (Kernfalle schädlich) zu gestalten. Ich muss Sie aber bitten, die Antwort Sp. Schlesien am 11. wegzusenden. (Später bin ich nach kurz nach Klau's Adresse zu reisen.)

Mit den herzlichsten Grüßen

Seb. Hs.
Maurer